

gotischen Formen gehalten. Sie wurde bei der Restaurierung des Domes mit der Orgelempore entfernt, als eine neue Orgel auf der nördlichen Lettnerempore errichtet wurde. Der Prospekt der alten Orgel wurde 1870 nach England verkauft. Reste erhielten sich:

Uhr (Fig. 315) mit barock geschnitztem Holzrahmen mit Fratzen, Roll- und Knorpelwerk, gewundenen Zeigern. Angeblich von der Domorgel.

Jetzt im Besitz des Weinhändlers Vincenz Richter in Meißen.

Figuren, zwei Posaunenengel, etwa 1 m hoch, und König David, etwa 110 cm hoch, eine Harfe schlagend, stark bewegte, in Holz geschnitzte Gestalten, weiß gestrichen. In der Art der Waltherschen Schule.

Jetzt auf der Rückseite des Sakramentshauses in der Neuen Sakristei aufgestellt.

Das Türmchen auf dem Westturm.

Im Jahre 1595 wurde auf dem Südteil des Westturmes ein kleiner Turm in Fachwerk aufgebaut, der 1698 wieder entfernt wurde. Entwurfszeichnungen für diesen befinden sich im Domarchiv.

Die Kanzel.

Eine ältere Kanzel erhielt sich nicht im Dome, mag aber seit der Stiftung einer deutschen Predigt des Kustos Moir 1419 vorhanden gewesen sein. Jetzt steht eine solche, wie jene, am Nordpfeiler der 2. Reihe. Den Eingang zur Kanzeltreppe bildete ein einfaches rechteckiges Türgestell mit schlicht ausgesägender Bekrönung. Die Stufen sind aus Stein und wendeln um den Pfeiler. Die Kanzel steht auf einer 163 cm hohen Sandsteinsäule in einer der toskanischen verwandten Ordnung. Die Brüstung der Treppe wie der aus dem Vieleck entwickelten Kanzel selbst ist in Felder geteilt und mit einem Gesims oben und unten abgeschlossen, die von Rankenwerk in Flachornament umgeben sind. Auf den Feldern Bibelsprüche. Unter dem Lesepult das kursächsische und

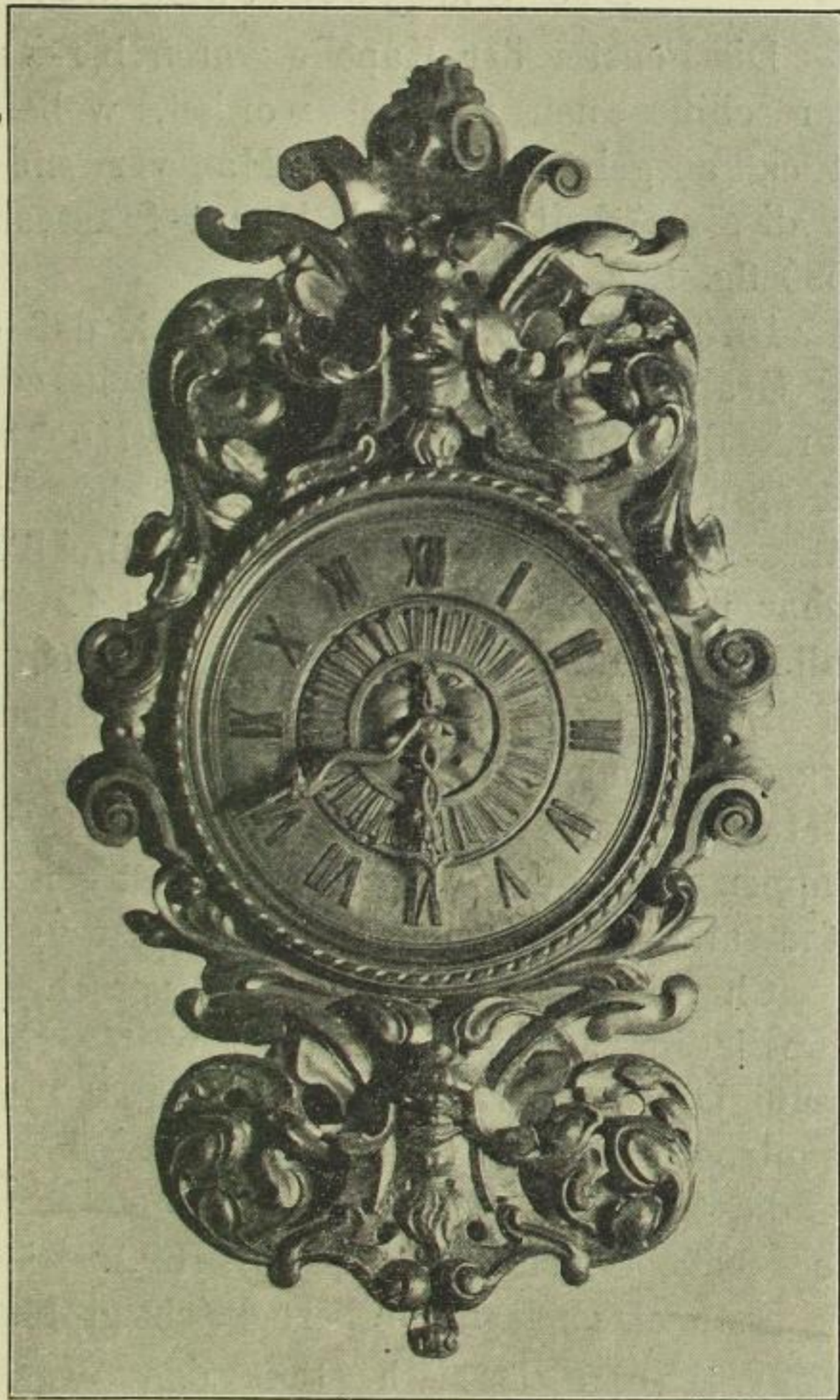


Fig. 315. Uhr, angeblich aus der großen Orgel.